Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 125 (2015)

Artikel: Quo omnes et omnia confluunt
Autor: Reinert, Marie Louise
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901026

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

QUO OMNES ET OMNIA CONFLUUNT

Text **Marie Louise Reinert**

Seit 2008 gehört der Schweizerische Lateintag zum Brugger Reigen der Ereignisse. Fünfhundert Personen aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus strömen hier zusammen und widmen sich dem Latein, der Sprache, in der so viele Sprachen, so viel Wissen, so viel Kunst zusammenkommen.

2008 – Lateinschülerinnen der Bezirksschule Brugg singen Verse von Catull.

Hinter dem Schweizerischen Lateintag stehen Lateinlehrer, die Gesellschaft Pro Vindonissa und das Vindonissa-Museum, der Verein Lateintag.ch, ein namhaftes Patronat und seit 2013 die Pädagogische Hochschule der FHNW. Am 2. März 2008 gründeten Lehrpersonen und Freunde der lateinischen Sprache in der Odeon-Bar in Brugg den Verein Lateintag.ch. Der Leiter des Vindonissa-Museums hatte diese Idee als Knospe des Römertags an Lateinlehrer weitergegeben. Im Lateinschulhaus in Brugg nahm die Idee erste Formen an. Legionäre, Gladiatoren, Wagenrennen und Brettchenweben machen den Römertag aus. Der Lateintag dagegen stellt die lateinische Sprache in den Mittelpunkt.

LECTOR INTENI LAETABERIS!

Leser, pass auf, du wirst dich freuer

Apuleius

Latein beschränkt sich aber nicht auf die Römer, und Lateinkenntnis ist nicht nur notwendig, um die Schreibtäfelchen der römischen Soldaten zu entziffern. Unter Karl dem Grossen im 8. Jahrhundert begann erst das «lateinische Jahrtausend Europas». Die lateinische Sprache wurde zum übernational gebrauchten Kommunikationsmittel und blieb es bis ins 19. Jahrhundert. Lateinische Texte enthalten das Wissen der europäischen Forscher und Denker bis hin zu Kopernikus, Kepler, Galilei, Newton, Gauss und Schopenhauer. Der Lateintag rückt dieses geistige Erbe ins Blickfeld der Öffentlichkeit und macht es neugierigen Menschen, auch Nichtlateinern, zugänglich.

OPUS CAEMENTICIUM hiess in Rom das Mauerwerk, bei dem der Mörtel die Bruchsteine oder die Ziegel dauerhaft verbindet. Die lateinische Sprache ist ein CAEMENTICIUM, ein Zement, der Sprachen, Gedanken, Zeiten und Länder verbindet.

2008 – Netz aus Wörtern

Möglichst viele Aspekte der lateinischen Sprache sollten an diesem prall gefüllten Tag beleuchtet werden. In dreissig Stunden zeigten Kenner und

Anwender der lateinischen Sprache, wie lateinische Wörter ein zusammenhängendes Netz durch die heutigen Sprachen weben. Betroffen sind nicht nur Sprachen wie Spanisch und Portugiesisch, die weit über Europa hinausreichen. Weltweit sprechen achthundertfünfzig Millionen Menschen eine «lateinische» Sprache. Sie alle verbindet ein gemeinsamer, aus dem Lateinischen stammender Wortschatz. Auch die englische Sprache hat 53 Prozent ihres Wortschatzes aus dem Latein übernommen und damit Anteil an diesem weltweiten Erbe.

TUA RES AGITUR
Es hat mit dir zu tun!

Tagungsbesucher konnten die Verwandtschaft ihrer eigenen Sprache mit vielen andern entdecken. Ein anderes Thema waren römische Rechtsgrundsätze, die auch im heutigen Zivilgesetzbuch stehen und immer noch gelten.

In Brugg traf sich die Szene der Lateiner: aus dem Wallis und aus Neuenburg, aus der Ostschweiz und aus dem Tessin. Die Enge der Örtlichkeiten verdichtete Atmosphäre und Intensität. Um auch junge Lateinlernende zur Teilnahme zu gewinnen, hatte man einen Musikwettbewerb ausgeschrieben: CATULLUM CANTARE. Die Teilnehmer sollten ein Gedicht des römischen Dichters Catull vertonen und aufführen. Die Präsentationen waren amüsant, lebhaft und witzig. Gewinnerin des Wettbewerbs war eine Gruppe aus Neuenburg, gefolgt von den Brugger Bezirksschülerinnen. Das Konzert von «colla voce», dem Vokalensemble von Uni und ETH Zürich, setzte mit seinen lateinischen Liedern des Prager Komponisten Jacobus Gallus dem Abendprogramm eine würdige Krone auf.

2010 – Römische Schreibtäfelchen herstellen (oben links), aufmerksame Zuhörerin (oben)

2010 – Gesichter und Geschichten

Lateinische Texte sind Fundgruben für Geschichten. Das Buch «Metamorphosen» des Dichters Ovid inspirierte den Wettbewerb «Spiel mir Ovid!». Pygmalion, Narziss und Echo, Pyramus und Thisbe, Orpheus und Eurydike, Pomona und Vertumnus, Apoll und Daphne – das alles sind mythologische Erzählungen, die durch die Geschichte der europäischen Literatur und Kunst bis in die Gegenwart die kulturelle Produktion anregen; sie bewiesen auch an diesem Lateintag auf der Salzhaus-Bühne ihre Vitalität.

HIC ET NUNC
Hier und jetzt

Moritz Egloff, Hauswart im Salzhaus, setzt sich mit Kopf, Herz und Hand für unsere Sache ein.

Neue Kurse waren darauf angelegt, den Nutzen des Lateinunterrichts für die moderne Mehrsprachigkeit der jungen Menschen aufzuzeigen. Die Fachwörter der Eurosprachen sind allesamt lateinischen Ursprungs oder aus dem Griechischen über das Latein weitergereicht worden.

Durch Mitmachen konnte man selber entdecken: Wer Latein lernt, hat mehr vom Leben.

Mehr Ordnung | Den Satz als logisches Gebilde durchschauen; dann können der Journalist und der Jurist dem Subjekt in der Mehrzahl das passende Verb eben auch in der Mehrzahlform zuordnen, und schon ist der Text gut lesbar.

Mehr Vergnügen | Alltagssätze auf Lateinisch tönen cool und fetzen (QUID NOVI? – «Was git's Neus?» oder SIGNUM MALLEUM – «Voll de Hammer!»).

Mehr Reichtum | Wer im Wort «Investition» das lateinische VESTIS (Kleid) und das Verb VESTIRE (kleiden) erkennt, der sieht das Bild im Wort: wie der Investor für sein Geld eine Bekleidung sucht und wie nun immer mehr solche investierten, also eingekleideten Kapitalien unsere Landschaft verstellen: IMMOBILIEN sind es, noch dazu «Unverrückbare».

Viele der fünfhundert Besucherinnen und Besucher liessen sich über Mittag von drei Brugger Restaurants verwöhnen. Bewährt hat sich auch die Zusammenarbeit mit dem Café Fridolin, das seinen Betrieb für diesen Tag ins Schulhaus erweitert hatte. Am Abend bot die «cuisine créative» aus Windisch die römische PULS, einen schmackhaften Getreidebrei, an.

Am Festakt sang das Publikum im Salzhaus die Landeshymne in lateinischer Sprache. Pater Alois Kurmann aus Einsiedeln hatte drei aktuelle Strophen gedichtet. EUROPAE TE VELIM IUNGAS (mögest du dich mit Europa vereinen) lautet der streitbare Schlusssatz. In der Tat bedeutet Latein lernen, Europa als gemeinsames geistiges Projekt zu verstehen, das über zwei Jahrtausende gewachsen ist und weiter bestehen soll.

2012 – Neue Beziehungen

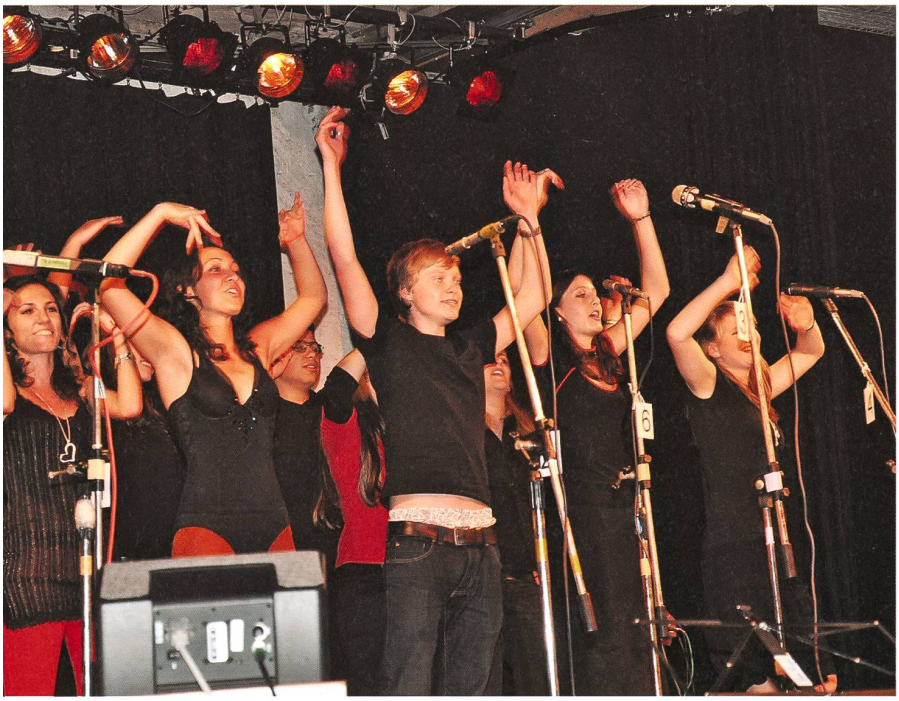
Wer sich mit der lateinischen Sprache und ihrer Vermittlung befasst, entdeckt immer wieder neue Zusammenhänge: Latein und Informatik, Latein in Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht, Latein im Schweizerdeutschen, Latein für Pärchen, Latein in Galileis Fallgesetz, Latein an historischen Verkehrswegen in der Schweiz. Neue Vernetzungen brachten auch neue Interessenten und neue Sponsoren. Der Lateinkalender 2013, «PONTES ET VIAE», wirkte als Promotor durch die ganze Schweiz. Eine französische Version ergänzte die deutsche Auflage von vierhundert Stück.

NIHIL DIFFICILE AMANTI

Nichts ist schwer, wenn man liebt.

Cicero

Der Abendanlass konnte zusammen mit der Musikschule Brugg organisiert werden. Die Szenen aus Plautus-Komödien, mit Witz und jungen Ideen auf die Bühne gebracht, gefielen dem Publikum. Sieger im Theaterwettbewerb waren auf dem ersten Platz die Gruppen der Kantonsschule Wettingen und des Kollegs St. Blasien, Schwarzwald. Preise stifteten Wettingen, Brugg und die Firma green.ch. Erstaunlich, wie zwei Lateinlehrerinnen den Wettbewerb in fliessendem Latein moderierten – und dass man es verstand!



2008 – Da mihi basia mille! Gib mir tausend Küsse! Kantonsschule Glarus

2014 – Mit Augenzwinkern

Der Lateintag ist zu einem schweizweit beachteten und beliebten Anlass geworden. Junge Leute lassen sich für die Mitarbeit gewinnen. Seit April 2013 ist Iris Karahusić, Studentin der klassischen Philologie, Präsidentin des Trägervereins. Es fand sich auch eine tragfähige Lösung für ein längerfristiges Fortbestehen des Anlasses, indem die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz unter Prof. Giuseppe Manno das Patronat übernahm. Entsprechend wird nun das Publikum in den neuen Räumen des Campus empfangen.

In der katholischen Kirche Windisch gibt es Lieder zum Orpheus-Mythos, Tafelmusik und ein gregorianisches Abendgebet. Die in den Lektionen vorgelegten Texte stammen aus der Antike, dem Mittelalter, der Renaissance und dem Barock. Neben den archäologischen Rätseln («Zaubertäfelchen»), neben kritischen Einblicken in «Römerfilme» und neben mittelalterlichen Handschriften gibt es den prüfenden Vergleich von Caesars Schlachtenrhetorik mit archäologischen Funden in Vindonissa. Zwei Kantonsschülerinnen stellen ihre Maturarbeit über die Kunst des Flirtens bei Ovid vor und überprüfen die Gültigkeit seiner Regeln bei den Schulkolleginnen und im Vergleich mit den Tricks der Pickup Artistry. So heisst die ARS AMATORIA der Römer heute.

Die Eule auf dem Plakat zwinkert. Der Sprache auf die Finger sehen ermöglicht Distanz, Augenzwinkern, macht fähig zu Kritik und Ironie. Historisches Wissen emanzipiert. Die Eule steht aber auch für den Fabeldichter Aesop, dessen Figuren diesmal auf der Salzhaus-Bühne im Theaterwettbewerb vorführen, wie gerne die Menschen sich täuschen lassen. «Sie ist nicht reif, und saure mag ich nicht», tröstet sich der Fuchs, dem die Trauben zu hoch hängen.

Im Kurs eines «Ministers für magische Sprachen», verwandt mit Harry Potter, lernt man magisches Latein: LONGUA lässt die Zunge bis zum Boden wachsen (Eigenkreation eines Schülers). ROSACUMULUS zaubert einen Strauss Rosen her, wenn der Florist nicht erreichbar ist. Ebenso vergnüglich ist es, technische Errungenschaften wie Smartphone oder Segelflugzeug lateinisch zu benennen. So leicht und niederschwellig, so unkonventionell wünscht man sich noch manchen Lateintag. Dem Stadtrat, den Behörden, der Verwaltung, dem Verein Salzhaus, den Sponsoren sowie allen helfenden Händen sei für die breite Unterstützung gedankt.

Im Jahre 2013 besuchten in der Schweiz 13 894 kreative und motivierte Gymnasiasten den Latein- oder den Griechischunterricht. Im Kanton Aargau kommen 1013 Bezirksschülerinnen und -schüler dazu. Das ist erfreulich für sie selber und für die Weitergabe der Kenntnisse in die Zukunft. Die alte Sprache Latein lernt man, weil sie ein Schatz ist, voll von Ernst, Witz und Schönheit. Es ist die Aufgabe der Altphilologen, diesen Schatz in seiner Aktualität und Vitalität immer wieder neu zu zeigen. Der Lateintag in Brugg ist die Bühne dafür.

SI VOX EST, CANTA,
SI MOLLIA BRACCHIA, SALTA,
ET QUACUMQUE POTES
ARTE PLACERE, PLACE

Hast du Stimme, so sing;
sind die Arme geschmeidig, so tanze;
hast du Gaben noch sonst,
um zu gefallen, dann tu's!

Ovidius

Bilder

Markus Suter, Willy Reinert, Urs Rechsteiner (Plakat 1), Dominique Girod (Plakate 2, 3 und 4).

Quellen

Klaus Bartels, Geflügelte Worte aus der Antike, Darmstadt 2013.

Tanja Veil, Die moderne Lateinfibel für den täglichen Umgang.

Jürgen Leonhardt, Latein: Geschichte einer Weltsprache, München 2009.

Friedrich Maier, Warum Latein? Reclam, Stuttgart 2008.

Marie Louise Reinert, Schlussberichte der Lateintage.

Valeria Sogne und Muriel Beaud, Ars amatoria oder Die Kunst zu lieben (Maturarbeit 2013).

Erhebung des Schweizerischen Altphilologenverbandes, ausgewertet von Prof. em. Theo Wirth, über die Schweizer Maturanden, die Latein oder Griechisch lernen, vom März 2013 unter www.philologia.ch/Schule/statistik.php.

Erhebung der Fachschaft Latein des Kantons Aargau über die Schülerzahlen in Latein, Stand Schuljahr 2013/14, Christa Jäggi.

Homepage: www.lateintag.ch.